

HALLELUJA

Nachrichten aus der Pfarre Franz Xaver, Thal

Ausgabe April 2020

Mit Osterrätsel und Osterbockaktion!

> "Ich blühe trotzdem!"



Der Gletscherhahnenfuß

"Ich blühe trotzdem" ist das Lebensmotto des zarten, weißen Blümleins mit goldenen Staubgefäßen, das als bewundernswerter Lebenskünstler in rauem Klima bis 4.000 Metern Seehöhe gedeiht. Die Winter sind lang und hart, im Sommer gibt es Wetterstürze, Hagel und oft auch Schnee – doch der Gletscherhahnenfuß harrt auf seinem Standort aus. Die unglaubliche Vitalität ist ein biologisches Wunder. Diese kleine Pflanze nutzt ein sogenanntes Kleinklima aus – die gespei-cherte Wärme, die sich zwischen Felsrissen und Geröll entwickelt – und kann darum auch in kurzen Sommern zum Blühen kommen.

Dieser kleine Gletscherhahnenfuß war für **Monsignore Rudolf Bischof** das Symbol bei seinem Vortrag "Der Auferstehung entgegen".

Jeder von uns erlebt – wie diese kleine Blume – raue Zeiten, die es gilt auszuhalten, vor denen man nicht weglaufen kann. Der Gletscherhahnenfuß fängt ein, was er an Sonne, an Wärme bekommen kann, um seine Chance des Blühens nützen zu können. Und genauso schenkt uns Gott seine Liebe, die sich im Widerstand bewährt, die aushält, die trotzdem aufblüht. In schwierigen Lebenssituationen, im Sterben, in der Aussichtslosigkeit kann Auferstehung beginnen: "Ich lebe trotzdem"! Nutzen auch wir das Kleinklima der Liebe Gottes, der Liebe, die Menschen uns schenken.

Pfr. Peter Loretz

IM AUSNAHMEZUSTAND – AUF OSTERN ZU

Zunächst noch Vorsichtsmaßnahmen: Kontakte meiden – kein Händereichen beim Friedensgruß, keine Finger in Weihwasser eintauchen, Hände waschen ...

Stunden später: **Alle Gottesdienste** – aktuell bis 1. Mai **sind abgesagt**, zu Hause bleiben, nur drei Gründe das Haus zu verlassen ...

Es ist Sonntag – der erste ohne Messfeier: Ich gehe zur Kirche, zum Friedhof – Orte der Begegnung, sie sind heute menschenleer. Die Botschaft der Regierung ist angekommen.

Nicht wenige suchen der ungewohnten Situation auch Positives abzugewinnen: Zeit für sich, Zeit für die Familie, für den Nächsten, für ... Entschleunigung pur!

Abgesehen von den gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen kann diese Zeit auch nachdenklich machen, was ist mir, uns wichtig?

Anregungen dazu suche ich in dieser österlichen Begegnung:

Die Erscheinung des Auferstandenen am See

Am See von Tiberias offenbarte sich Jesus in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot.

Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.

Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Das Netz war mit 153 großen Fischen gefüllt. Als sie an Land gingen, sahen sie ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt. Da sagte Johannes zu Petrus: Es ist Jesus der Herr! Jesus sagte: Kommt her und esst! ...

Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. Joh, 21,1f



1. Auch wenn die **sieben "Jünger"** genannt werden – es ist eine bunte Schar: Thomas, der Beweise spüren will; von Natanaël erfahren wir seinen Heimatort; dann zwei, von denen nur der Name des Vaters genannt wird und dann noch zwei – ohne Namen.

Die Zahl sieben – die heilige Zahl der Vollkommenheit – ist Hinweis dafür, dass alle zur Begegnung willkommen sind.

2. Petrus geht fischen. Es ist sein Handwerk, sein Beruf. Vielleicht versucht er sich abzulenken. Das Nichtstun nach dem Tod des Freundes ist nicht auszuhalten. Und in aller Freiheit lädt er die anderen ein mitzukommen. Alle machen die Erfahrung erfolglosen Tuns. Auffallend ist: kein Jammern, keine Schuldzuweisung!

3. Vielmehr **überrascht sie der Auferstandene unerkannt am Ufer**. Und er weiß um ihre Not, ihr Geschwächt-Sein. "Habt ihr etwas zu essen?" – Er ist da, bevor sie ihn erkennen – er ist Hilfe und Retter, bevor sie an ihn glauben. Sein Wort füllt die Netze, so oft wandelt sich die Situation auf sein Wort hin.

4. Setze auf deine Stärken!

Auf der **rechten Seite** sollen sie die Netze auswerfen. Die rechte Seite bedeutet die starke Seite, das heißt: Konzentriere dich auf deine Stärken!

5. Der Auferstandene lädt zum Mahl.

Was auffällt: Die Jünger kommen mit vollem Netz – doch da ist schon ein fertiges Mahl bereitet. Dennoch bittet Jesus: Bringt von den gefangenen Fischen. Er hätte ihre Gabe nicht notwendig, trotzdem bittet er darum.

Er ist grundsätzlich auf den Menschen nicht angewiesen, dennoch lässt er ihn an seinem Leben, an seiner Liebe teilhaben. Auf Ostern zugehen meint: Wir dürfen und sollen das uns Mögliche beitragen.

Es gibt das Dunkel der Nacht, das erfolglose Tun, das Alleinsein. So wie die Jünger es damals nach Jesu Tod erlebt haben, können wir es in diesen Tagen und Wochen erleben. Wir sind auf uns selbst gestellt und doch aufgefordert: "Schau auf dich, schau auf mich!"

Nehmen wir uns selbst in den Blick und schauen wir auf Jesus. Jesus hat in seiner Angst gebetet – nicht nur für sich selbst, immer auch für die Menschen um ihn.

Auch wenn wir in diesen Wochen herausfordernde Erfahrungen machen, ohne gemeinsames Mahl, mit wenigen Kontakten, mit manchen Ängsten – die Osterbegegnungen wollen uns ermutigen.

Vertrauen wir Jesus dem Auferstandenen, er kommt uns entgegen, wenn alles verloren scheint. Das gibt uns Hoffnung. Beten wir für unsere Familien, für die Pfarrgemeinde zu Hause – feiern wir Hauskirche, wie die ersten Christen vor 2000 Jahren.

Pfr. Peter Loretz

RADIO-GOTTESDIENSTE zu Ostern

Ostern – das höchste, christliche Fest – findet natürlich auch trotz Corona und der damit verbundenen Einschränkungen statt. Die Gelegenheit zu feiern besteht ebenfalls – heuer über Radio. Am Ostersonntag sowie auch an den folgenden Fastensonntagen und in der Karwoche gibt es für alle die Möglichkeit, über Radio die Gottesdienste mitzufeiern.

Die Diözese Feldkirch hat in Kooperation mit dem ORF-Landesstudio folgende Übertragungszeiten fixiert:

Sonntag, 5. April 2020, Palmsonntag 10.00 – 11.00 Uhr, GV Hubert Lenz

Donnerstag, 9. April 2020, Gründonnerstag 19.00 – 20.00 Uhr, Bischof Benno Elbs

Freitag, 10. April 2020, Karfreitag 19.00 – 20.00 Uhr, Bischof Benno Elbs

Samstag, 11. April 2020, Osternacht 21.05 – 23.00 Uhr, Bischof Benno Elbs

Sonntag, 12. April 2020, Ostersonntag 10.00 – 11.00 Uhr, Bischof Benno Elbs



VERSÖHNUNGSFEIER DER VOLKSSCHULKINDER

"Ich übe immer noch" – Versöhnungsfeier der Volksschulkinder in der Pfarrkirche Thal

Ausgehend von der Geschichte von Lene Mayer-Skumanz "Jakob will gut sein" und der Schriftstelle "Der gute Vater" (Lk 15,11–32) haben sich die Volksschulkinder auf die Feier der Versöhnung in der Pfarrkirche Thal am 12. März 2020 vorbereitet.

"Ich habe etwas falsch gemacht und weiß nicht weiter." – "Ich habe mich unrecht verhalten und muss mich entschuldigen." – "Ich habe eine Entscheidung getroffen und erkenne erst danach, dass sie nicht richtig war und es eine bessere gegeben hätte."

Kinder erleben bereits etwas von dieser Wirklichkeit in Familie, Schule, unter Freunden, im Umgang mit der Schöpfung. Kinder haben gleichzeitig ein **gutes Gespür für das, was gut und richtig ist**. Im Alltag geht es immer wieder um Entscheidungen, das eine zu tun und das andere zu lassen. Dabei passiert es, dass Menschen den falschen Weg gehen, Beziehungen gestört werden oder sogar zerbrechen.

Wie es gelingen kann, falsches Verhalten und Schuld zu erkennen und eine neue Richtung einzuschlagen, haben wir im **Legebild** dargestellt. Die Scherben zeigen das, was zerbrochen und nicht gelungen ist, die Sonnenstrahlen zeigen die Vergebung und weisen auf die Ostersonne – das neue Leben – hin.



In einer **Phase der Stille** konnten die Kinder sich einen Vorsatz nehmen, den sie in den nächsten Tagen umsetzen wollten. Dazu suchten wir Kraft im **gemeinsamen Vater-unser-Gebet**. Durch das Gebet und das gemeinsame Tun und Feiern wurde den Kindern die Erfahrung "Du bist angenommen – es wird alles wieder gut" ermöglicht.

Mit dem **Einzelsegen durch Herrn Pfarrer Peter Loretz** und der Übergabe eines "Herzansteckers", der die Kinder an ihren Vorsatz erinnern soll, und dem Auftrag "Gehet hin in Frieden" wurde die Feier abgeschlossen.

Maria Lang

Jakob will gut sein – "Ich übe immer noch"

"Pass auf", sagt Jakob zu Jesus. "Heute will ich gut sein und dir Freude machen." Jakob geht in die Schule. In der Garderobe zieht er seine Stiefel aus und die Hausschuhe an. Er stellt die Stiefel ordentlich nebeneinander unter die Bank. Auch Susi zieht ihre Hausschuhe an. Sie schleudert ihre Stiefel herüber, genau auf Jakobs Stiefel.

"Tor!", ruft Susi.

Jakob nimmt Susis Stiefel und stellt sie unter die Bank.

"Lass das!", ruft Susi. "Was gehn dich meine Stiefel an?"

Jakob denkt: "Die Susi ist eine blöde Kuh. Aber ich sag's ihr nicht. Jesus, freust du dich schon?"

In der Rechenstunde borgt sich Katharina von Jakob einen Bleistift. Sie gibt ihn bald wieder zurück, aber mit abgebrochener Spitze. Jakob spitzt den Bleistift.

"Kathi ist furchtbar schlampig", denkt Jakob. "Aber ich schimpfe nicht mit ihr. Jesus, jetzt freust du dich aber!"

In der Pause schielt Toni auf Jakobs Krapfen. Jakob teilt den Krapfen in zwei Hälften.

"Magst du, Toni?"

Toni nimmt die Krapfenhälfte, in der die Marmelade ist. Jakob isst die Hälfte ohne Marmelade. "Jesus", denkt er, "jetzt schmunzelst du vor Freude!"

Nach der Schule gibt es auf der Straße eine Schneeballschlacht. Ein Schneeball trifft Jakob mitten im Gesicht. Die Kinder lachen. Jakob lacht mit und wischt sich den Schnee aus den Augen.

"Das war ein Volltreffer", sagt er.

"Also mir", sagt Susi, "sind Buben, die sich wehren, lieber." Jakob hört zu lachen auf. Er sagt der Susi, dass sie eine blöde Kuh ist. Er gibt dem Toni einen Stoß, dass er in den nächsten Schneehaufen fällt. Er schwört der Katharina, dass er ihr nie mehr im Leben etwas borgen wird. Dann geht er heim. Er ist auf alle böse, auf die Susi, auf die Kathi, auf den Toni und auf sich selber.

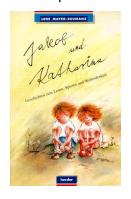
Er geht zur Großmutter und beklagt sich. "Es ist wirklich schwer, gut zu sein und jemandem Freude zu machen", sagt Jakob. Ich habe mich bemüht und bemüht, und zum Schluss hab ich alles verpatzt."

"Gut sein lernt man nicht so schnell", sagt die Großmutter. "Man muss es üben."

"Hast du es auch erst üben müssen?", fragt Jakob.

"Ich übe immer noch", sagt die Großmutter. "Jeden Tag von Neuem."

(Aus: Lene Mayer-Skumanz: Jakob und Katharina, Herder, Wien)



PATROZINIUM UND PFARRHAUSERÖFFNUNG

Der 1. Dezember 2019 war ein freudvoller, für Thal wohl auch ein historischer Tag. Das Patrozinium zu Ehren des heiligen Kirchenpatrons Franz Xaver wurde mit einem festlichen Gottesdienst gefeiert, zu dem auch die Fahnenabordnung ausrückte. Unser Kirchenchor gab passend zu diesem Fest schwungvolle und fröhliche Gospellieder zum Besten.

Nach der gemeinsamen Messfeier lud der Pfarrgemeinderat – wie schon in den Jahren davor – zum traditionellen Frühstück mit Zopf und Marmelade in den Thalsaal. Nachdem der Hunger gestillt war, ergriffen die Architekten des Pfarrhauses, Maria Lang und Gerhard Violand für den Bauausschuss, Walter Vögel und viele weitere Mitwirkende das Wort.

Die Vertreter verschiedener kirchlicher Vereine wie Kirchenchor, Kirchenschmückerinnen, PKR und PGR, Ministranten und Weitere erhielten symbolische Schlüssel aus Lebkuchen und somit den Auftrag, das Haus für die ganze Dorfgemeinde zu öffnen und mit Leben zu füllen. So soll es zu einem "Pfarrgemeindehaus" werden, wie Pfarrer Peter es auch gern bezeichnet.

Die Segnung des Pfarrhauses durch Pfarrer Peter Loretz schloss den Festakt ab und das Haus öffnete seine Türen für alle Besucherinnen und Besucher!

Die Ministrantinnen und Ministranten verkauften kleine Lebkuchenhäuser und konnten mit dem Reinerlös einen beachtlichen Baustein in der Höhe von € 500,− zeichnen.





























PFARRHAUSSANIERUNG – RÜCKBLICK IN BILDERN



























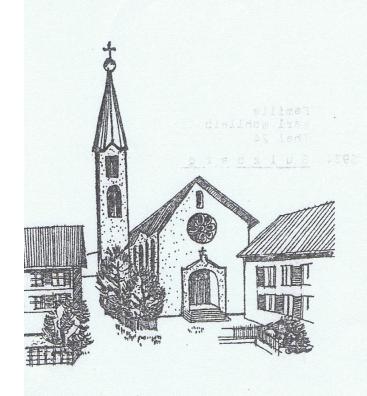








Anlässlich der Eröffnung unseres neu renovierten Pfarrhauses stellte uns Karl Wohllaib sen. dieses alte Schriftstück zur Verfügung. Der ein oder andere mag sich daran noch erinnern.



Thal, am 24. 11. 1978

Liebe Pharrhamilie!

Wir dürfen uns wohl alle freuen, daß ein großes, gemeinsames Werk, die Innenund Außenrenovierung unserer Pfarrkirche, vollendet ist. Freuen dürfen wir uns, weil das Werk gelungen ist, wie uns Besucher immer wieder bestätigen und vorallem, weil alle mitgeholfen haben und es zu keiner Uneinigkeit oder Spaltung kam, wie dies öfter bei solchen Gelegenheiten der Fall ist.

So haben wir allen Grund, ein kleines Fest zu feiern. Das "Fest" unseres Kirchenpatrons, das Patrozinium und die Erinnerung, daß am 3. Dezember 1878, also vor 100 Jahren der erste feierliche Gottesdienst in dieser Kirche gefeiert wurde, bieten dazu willkommenen Anlaß. Daß bei dieser Gelegenheit auch unser Diözesanbischof zu uns nach Thal kommt, gibt dem Fest eine besondere Note.

So halten wir am 1. Adventsonntag um 9.00 Uhr den Festgottesdienst mit Bischof DDr. Bruno WECHNER, der auch die Festpredigt hält. Darf ich auch die Vereine um ihr Mitwirken bitten! Nach dem Gottesdienst kurzes Platzkonzert auf dem Kirchplatz (so es das Wetter erlaubt) und anschließend Stelldichein mit dem Bischof im Pfarrhof.

Auf das Fest Maria Empfängnis, 8. Dez. (Freitag) abends 20.00 Uhr möchte ich alle Pfarrangehörigen zur Pfarrversammlung im Gasthaus Krone einladen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich einen überblick über die beiden Renovierungen, ihre Kosten, die Arbeitsleistungen und die finanziellen Opfer der Bevölkerung geben.

THALER ADVENT

Bei stimmungsvoller Weihnachtsmusik konnten sich am 15. Dezember 2019 zahlreiche Besucher in der Pfarrkirche Thal auf die Weihnachtszeit einstimmen und dem vorweihnachtlichen Stress entkommen.

So gaben die Volksschulkinder schöne Weihnachtslieder zum Besten. Eine Abordnung der Jugendkapelle Langen-Thal-Doren spielte harmonische Stücke mit Tenorhorn und Saxophon. Berno und Engelbert entlockten ihren Tenorhörnern gefällige Weisen und Gerhard und Manfred verwöhnten die Ohren der Zuhörer mit Gitarre und Panflöte. Simon auf der Orgel und Georg auf der Trompete spielten gehörfällige Stücke wie Air v. J. S. Bach, Can't Help Falling in Love und Adeste fideles.

Abgerundet wurde die besinnliche Stunde mit Liedern des Kirchenchors und des Männerchors unter der Leitung von Engelbert Martin. Besinnliche Texte – vorgetragen von Reingard – luden zum Nachdenken ein.

Mit allerlei Leckereien aus den Küchen der Kirchenchorfrauen, Punsch, Tee und Glühmost, die anschließend auf dem Kirchplatz ausgegeben wurden, sowie zufriedenen Gesichtern endete der "Thaler Advent".

Ein großes Dankeschön den Organisatoren des Kirchenchors, allen Mitwirkenden und allen, die etwas zum stimmungsvollen Adventabend beigetragen haben. Danke auch allen Besuchern für ihr Kommen und ihre Spenden, die der Sanierung des Pfarrhofes zugutekommen.









STERNSINGERAKTION 2020



Amelie Moosmann und Darina Gassner (Sternträger), Nikole Kresser und Sabine Hirschbühl (Kaspar), Lorena Denifl, Florian und Tobias Wirthensohn (Balthasar), Heinrich Vögel und Vincent Lang (Melchior)

> "Es sahn drei weise Könige in einem fernen Land, dass hell und leuchtend in der Nacht ein Stern am Himmel stand. Da wussten die drei Könige, was in der Nacht geschehn und machten sich gleich auf den Weg, damit sie's selber sehn."

Mit diesem Liedtext begrüßten heuer **zwei Sternsingergruppen** die Haushalte in Thal. Wie schon im letzten Jahr konnte eine Kinder- und eine Erwachsenengruppe zusammengestellt werden.

Um 8.30 Uhr trafen sich alle im Pfarrraum, um sich die schönen Sternsinger-Gewänder überzuziehen und eine letzte Generalprobe durchzuführen. Ausgerüstet mit Weihrauch, Myrrhe und dem wegweisenden Stern starteten dann um 9.00 Uhr die Kinder in Fahl und die Erwachsenen in Hagen.

Der Weg zu den Häusern gestaltete sich dieses Jahr sehr angenehm, da es den ganzen Tag trocken blieb und hin und wieder sogar die Sonne hervorblitzte.

In den Parzellen Hagen, Oberdreienau, Stampf, Unterdreienau und Ecklismühle öffneten viele überraschte Gesichter der Erwachsenengruppe die Türen, da so hochgewachsene Sternsinger vorher noch nie zu Besuch kamen.

Doch nach dem kurzen Überraschungsmoment wurden sie gerne in die Häuser eingeladen und durften beim Christbaum ein Lied und ein kleines Gedicht zu ihrem Besten geben.

Genauso herzlich wurden auch die Kinder in Fahl, Moos, Au, Schützen und Kuhn empfangen.



Am Mittag fand eine gemeinsame Pause im Gasthaus Krone Thal statt, bei der sich alle ein feines Schnitzel, eine warme Suppe oder einen Gemüsestrudel schmecken ließen. Gut gestärkt wurde der zweite Teil des Tages angegangen.



Nicht alle Thaler waren an diesem Tag zu Hause, doch vorsorglich wurde von einigen ein Kuvert mit der Aufschrift "Für die Sternsinger" an der Haustür angebracht. Das freute die Gruppen natürlich sehr, dass trotzdem an sie gedacht wurde. Zum Schluss war die Spendenkasse voll befüllt und die Taschen mit den Süßigkeiten quollen über.

Darina Gassner und Vincent Lang





Jede Spende hilft – durch das gesammelte Geld werden in diesem Jahr Menschen in Kenia in Armutsregionen unterstützt und können dadurch ihr Leben menschenwürdiger gestalten. DANKE!

Spendensumme
Sternsingeraktion 2020
€ 1.752,80

Ein großes Dankeschön gilt auch den beiden Begleitpersonen Laetitia Oberbichler und Magdalena Hörburger und natürlich auch Darina Gassner und Vincent Lang für die Organisation!



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor Thal, der bereits seit rund 140 Jahren besteht, ist nicht als Verein gemeldet, sondern als offene Personengemeinschaft, der der Kirchengesang viel Freude bereitet. In diesem Rahmen wurde am 23. Januar 2020 die Jahreshauptversammlung erstmals im neuen Pfarrhaus, dem jüngst sanierten und bis dahin bekannten Pfarrhof abgehalten.

Gerhard Violand als Organisator des Thaler Kirchenchors konnte 24 Mitglieder begrüßen.

Bei den Berichten von Chorleiter Engelbert Martin und Gerhard Violand wurde festgehalten, dass im Jahr 2019 insgesamt 36 Proben plus eine Frauen- und drei Männerproben stattgefunden hatten. Bei zehn Ausrückungen Gesamtchores und zwei des Männerchores wurden neben den gewohnten Anlässen zu Festtagen auch zusätzliche Veranstaltungen und Gottesdienste mit hörenswerten Messen umrahmt.

Beispielsweise wurde die Intradenmesse in Thal und Langen anlässlich des Jubeljahres des Krankenpflegevereins Langen-Thal mit Bläser-Ensemble aufgeführt.

Zum Patrozinium begeisterte der Chor mit einem Gospelgesang die Kirchenbesucher und erntete viel Lob. Und auch der 1. Thaler Advent mit Kinderchor, verschiedenen Instrumentalisten und dem Kirchenchor war ein voller Erfolg.

Der Männerchor sang in der Weihnachtszeit das Rorate heuer in der Nachbargemeinde Scheffau und erfreute nicht nur die Kirchenbesucher, sondern ganz besonders den dortigen Pfarrer.



Für zwölf Teilnehmer war das Einstudieren und gemeinsame Singen der Chrisammesse im Dom zu Feldkirch ein ganz besonderes Erlebnis.

Eine starke Gemeinschaft erleben ist dem Kirchenchor neben dem Gesang und seinen Mitgliedern ein großes Anliegen. So begeisterte der Chor mit einem Beitrag zur Mondlandung viele Besucher bei der Faschingsveranstaltung "Zirkus Krone" im Thalsaal.

Ein schöner Ausflug zum Sulzberger Moor mit fröhlichem Ausklang beim "Heurigen" im Thalsaal war von Gerhard und Rita bestens organisiert worden und wurde für die Chörler zu einem besonderen Erlebnis.

Das von Barbara Violand perfekt erstellte Fotobuch über das Chor-Jahresgeschehen weckte wieder viele Erinnerungen.

Für die nächsten Ausrückungen an Ostern und Pfingsten bittet Engelbert Martin wieder um fleißigen und pünktlichen Probenbesuch.

Die Jahreshauptversammlung im gemütlichen Ambiente des Pfarrhauses endete mit einer kleinen Jause, Getränken und einem Hock in angenehmer Atmosphäre.

Ein allgemeiner Dank geht an Engelbert Martin, Gerhard und Rita Violand sowie Barbara Violand für ihr Engagement.

Pia Wirthensohn



SENIORENNACHMITTAG

Zur Faschingszeit lud der PGR unsere Senioren zu einem **heiteren Nachmittag** ins neu renovierte Pfarrhaus. Ludwig Fink und Gerhard Violand sorgten für die musikalische Unterhaltung und Irmgard Moosmann packte wieder das Beste aus ihrer Witzekiste aus.

Auch Pfarrer Peter Loretz war unter den Gästen zu finden. Sonja Martin und Pia Wirthensohn bewirteten die zahlreichen Besucher mit Selbstgebackenem, Faschingskrapfen und herzhaften Brötchen.













BIBELRUNDE

Ende Jänner und Ende Februar veranstalteten wir im Pfarrhaus jeweils einen **Bibelabend**. Diese Abende wurden sehr gut besucht. Pfarrer Eugen Giselbrecht stellte sein Wissen und seine Zeit zur Verfügung und die Teilnehmer diskutierten rege mit.







Die Heilige Schrift wirkt, wenn Menschen ihr einen Raum geben.

Weitere Termine sind geplant und werden so bald wie möglich bekannt gegeben.

PFARRCAFÉ

Im Februar lud der PGR an zwei Sonntagen die Messbesucher zu einem **Pfarrcafé ins Pfarrhaus** ein. Die Gelegenheit sich auszutauschen wurde gerne von Jung und Alt genutzt.





OSTERBOCKAKTION PFARRE THAL 2020

In den letzten zehn Jahren ist es zu einer guten Tradition geworden, dass wir Thalerinnen und Thaler mit dem Erlös des "Osterbocks" die **Pfarrgemeinde von Elizeo Ovure in Uganda** finanziell unterstützen konnten. Mit unseren Spenden werden vor allem Milchpulver bzw. **Lebensmittel für Waisenkinder** in einem Kindergarten (siehe Fotos) in Kureku, Uganda, eingekauft, um so ihr Überleben zu sichern. Dies war möglich dank eurer großen Spendenfreudigkeit. Elizeo ist uns jedes Jahr aufs Neue in sehr großer Dankbarkeit verbunden.

Nun sind in diesem Jahr die Umstände etwas anders. Es kann keine Veranstaltung in dieser Art stattfinden. Die Waisenkinder in Uganda sind dennoch auf unsere Hilfe angewiesen, daher bitten wir um **Spenden**. Dies kann auf zweierlei Wegen geschehen:

Per Überweisung: Auf unser Pfarrkonto, IBAN: AT 92 3747 4000 0432 0537

mit dem Verwendungszweck: Uganda

Per Bargeldspende: Spende in einem Kuvert in den Briefkasten beim Pfarrhaus unter der Stiege

einwerfen (wird täglich geleert).

Diese Möglichkeiten bestehen **bis zum 30. April 2020**. Dann werden wir die gesamte Spendensumme an Flizeo überweisen.

Benedikt Lang und das Osterbock-Team

Ein herzliches Vergelt's Gott für eure Unterstützung!

Elizeo mit Flora-Marie Violand





Waisenkinder in Kureku, Uganda



OSTERRÄTSEL FÜR DIE GANZE FAMILIE

- 1. Der bürgerliche Name von Papst Franziskus (Vorname)
- 2. Bis heute von dem hl. Franziskus bekannt
- 3. Fünfzig Tage nach Ostern feiern wir
- 4. Das höchste Fest im Kirchenjahr
- 5. Für die Berechnung des Ostertermins ist entscheidend, der erste
- 6. Osterhasen und Ostereier sind Zeichen für das
- 7. Die Amerikaner veranstalten zu Ostern im Weißen Haus einen
- 8. Die Osterkerze in der Kirche ist ein Symbol für
- 9. Bezeichnung für Hase in Fabeln und Märchen
- 10. Das Lieblingsreiseziel von Pfarrer Peter Loretz
- 11. Am 1. Dezember 2019 in Thal eröffnet und seither in Betrieb
- 12. Vorname unseres Diözesanbischofs
- 13. Der Ostersegen des Papstes
- 14. Eine Singgruppe aus Thal
- 15. Der Vorsänger im Gottesdienst
- 16. Die liturgischen Helfer/innen des Priesters
- 17. Informationsblatt der Pfarre Thal
- 18. Vorgänger von Pfarrer Ehrenreich Bereuter (Nachname)
- 19. Am Karfreitag in der Thaler Kirche zu finden
- 20. Die Bedeutung des althochdeutschen Wortes "kara" (z. B. Karfreitag)
- 21. Das gesungene Osterlob in der Osternacht
- 22. Wird gerufen, wenn die brennende Osterkerze in die Kirche getragen wird
- 23. Der auferstandene Jesus sagt zu den Menschen, die ihm begegnen
- 24. Der auferstandene Jesus begegnet zwei Jüngern in jener Stadt
- 25. Der Gründer der Pfarre Thal
- 26. Die Pfarrkirche Thal ist geweiht auf den hl.
- 27. Heiliges Räucherwerk
- 28. Zusammenschluss von Sulzberg, Langen, Thal
- 29. Rechte hl. Figur am Hochaltar der Pfarrkirche Thal
- 30. Ruft am Karfreitag und am Karsamstag zum Gottesdienst

Schicke das Lösungswort mit deinem Namen bis 13. April 2020 an spindelboecks@gmail.com – unter allen richtigen Einsendungen werden **3 Gewinner** gezogen. Zu gewinnen gibt es:

- 1. Preis: Dorfladengutschein über € 20,-
- 2. Preis: Gutschein für Essen und Trinken beim Pfarrfest
- 3. Preis: Schoko-Osterhase

VERWANDLUNGSBEISPIELE

In der Natur erleben wir viele Verwandlungswunder.

Wenn wir uns vorstellen:

Aus einer Raupe schlüpft ein Schmetterling.

Wir staunen und ahnen, was mit uns alles geschehen kann.



 Verschiedene Obstbäume wachsen auf dem gleichen Boden, bekommen den gleichen Regen und Wind und werden von derselben Sonne beschienen. Und doch entwickeln sie ganz verschiedene Früchte, je nach ihrer Art.

Wir staunen und ahnen, was mit uns geschehen kann.

• Wir Menschen essen die verschiedensten Nahrungsmittel. Und alle verwandelt unser Körper in Fleisch und Blut. Wieder das Wunder der Verwandlung.

Wir staunen und ahnen, was mit uns noch alles geschehen kann.

• Jesus hat einmal gesagt: "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein, wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht." Eigentlich ist es kein Sterben, das Weizenkorn verwandelt sich in sprossendes neues Leben.

Wir staunen und ahnen, was mit uns geschehen kann.

 In der Hitze des Ofens muss auch das Mehl noch einmal sterben, damit ein Brot entstehen kann. Wieder geschieht Verwandlung.

Wir staunen und ahnen, was mit uns geschehen kann.

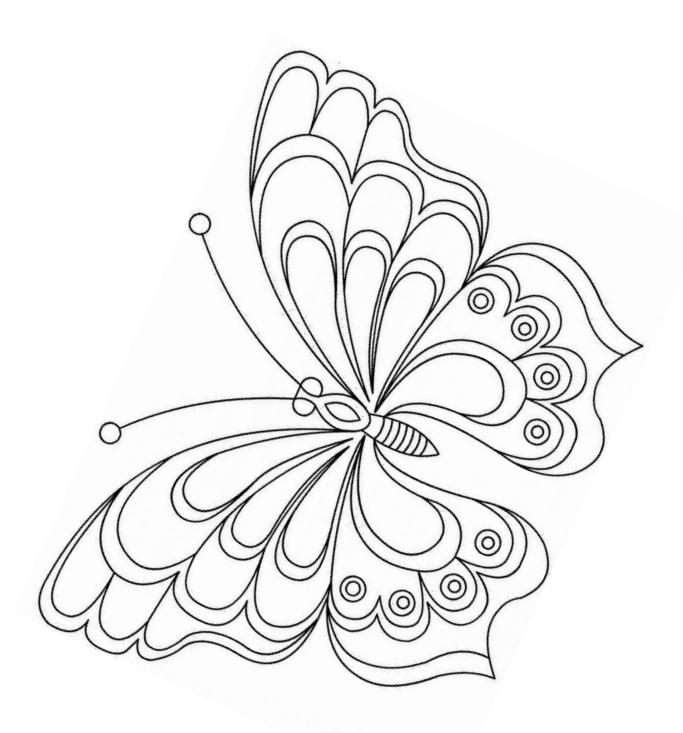
• Auf dem Altar wird das Brot unter den Worten des Priesters noch einmal gewandelt – in den Leib Christi. Wer richtig schaut und spürt, kann überall im Leben Verwandlungen beobachten.

Wir staunen und ahnen, was mit uns geschehen kann.

 Bei unserer Erstkommunion und auch bei jeder anderen Eucharistiefeier feiern wir das Wunder der Verwandlung im Brot – und einst bei uns selbst im Tod. Wir glauben, dass Christus uns im Tod von unserem "Raupenleib" befreit und uns in die Herrlichkeit des Himmels aufnehmen wird, wie zauberhaft schöne Schmetterlinge.

Wir staunen und ahnen, was mit uns geschehen kann.

AUSMALBILD – DER VERWANDLUNGSKÜNSTLER



DIE HEILIGE WOCHE – PALMSONNTAG BIS OSTERN

Es fällt mir schwer zu denken, dass wir heuer eventuell keinen Palmsonntag, keine Abendmahlfeier, keine Karfreitagsliturgie und nicht einmal die Osternacht miteinander feiern werden. Und doch hat diese Zeit der Ungewissheit auch etwas Gutes, denn ich muss mich als Christin, als Christ fragen: Bedeutet für mich die "Heilige Woche" eigentlich noch überhaupt etwas?

Die Karwoche, die Trauerwoche, die stille Woche werden wir vielleicht heuer erleben, aber so ganz anders, als wir uns das jemals vorstellt haben. Nehmen wir uns Zeit, die Themen, die Feiern der Karwoche auf uns wirken zu lassen.

PALMSONNTAG

Die Menschen in Jerusalem freuen sich, denn endlich zieht dieser Jesus, auf den so viele ganz unterschiedliche Hoffnungen gesetzt haben, bei ihnen durch das Stadttor. Doch Jesus kommt nicht hoch zu Ross, sondern auf einem Esel. Begeistert winken sie mit Palmzweigen und begrüßen Jesus mit: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels!

Begrüße ich Jesus in meinem Leben? Kann er bei mir selbst, in meiner Familie einziehen? Welche Erwartungen habe ich an Jesus?



GRÜNDONNERSTAG



"Fastenkrippe" – von Ernst Feuerle

Jesus feiert mit seinen Jüngern das Paschafest, in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Er weiß, dass er das letzte Mal mit seinen Jüngern feiern wird und deshalb wird dieses Mahl etwas "Außergewöhnliches" werden. Vor dem Mahl gürtet sich Jesus das Obergewand um und wäscht seinen Jüngern die Füße, wie es damals für Sklaven, Diener üblich war. Simon Petrus wollte sich nicht von Jesus waschen lassen?

Mitten in der Coronakrise sind wir dankbar für alle Menschen, die sich um die Kranken und Sterbenden bemühen und sorgen. Sie beugen sich wie Jesus zu den Menschen, nehmen sich selbst zurück und dienen einander.

Bin ich bereit zu dienen? Kann ich die Hilfe anderer annehmen?

Beim gemeinsamen Mahl nahm Jesus das Brot, sprach das Dankgebet und reichte es seinen Jüngern, ebenso den Wein. "Tut dies zu meinem Gedächtnis", forderte er die Jünger auf. Gott sei Dank haben die Jünger sich daran erinnert und dieses Mahl weiterhin gefeiert, denn so können auch wir miteinander das Wort Gottes hören und Kommunion feiern. Das Mahl verbindet und stärkt.

Was empfinde ich, wenn ich die Kommunion empfange? Fehlt mir das gemeinsame Feiern, Beten, Singen, Mahl halten? Was kann mich in diesen Tagen stärken?

Nach dem Mahl ging Jesus mit seinen Jüngern zum Ölberg hinaus. Während er betete, schliefen die Jünger ein. Jesus betete zu seinem Vater: "Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst!"

Bete ich für mich, für meine Familie, für unsere Gemeinde? Vertraue ich mein Leben Gott an?

Jesus wurde gefangengenommen und in den Hof des Hohen Priesters gebracht. Simon Petrus folgte ihm und verleugnete dreimal, dass er mit Jesus zusammen war.

Habe ich Menschen verleugnet? Wurde ich von andern verleugnet?

KARFREITAG

Jesus wurde von Kajaphas, dem Hohen Priester verhört und dann zum Prätórium gebracht, es war früh am Morgen. Pontius Pilatus kam zu ihnen heraus und fragte: "Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?" Sie antworteten ihm: "Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert." Auch Pilatus verhörte Jesus, konnte aber keine Schuld von Jesus finden. Seine Frau ließ ihm sagen, dass sie wegen Jesus, dem Gerechten, im Traum viel gelitten hat. Pilatus wollte ihn freilassen, aber der Tumult wurde immer größer und die Menschen forderten, dass Jesus gekreuzigt werden soll. Da ließ er sich Wasser bringen und wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: "Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache."

Ging es mir auch schon wie Pilatus' Frau, weil ich – jemand anderer – unschuldig angeklagt wurde? Habe ich mich schon einmal aus einer Affäre gezogen? Wurde ich schon einmal ungerecht beschuldigt?

Das Volk forderte, dass Jesus gekreuzigt werden sollte. Pilatus übergab ihnen Jesus. Er wurde verhöhnt, geschlagen und mit Dornen gekrönt. Jesus selbst trug das Kreuz, begegnete vielen Menschen und fiel dreimal unter der Last des Kreuzes. Simon von Cyrene wurde gezwungen, Jesus zu helfen.

Kann ich mein Leiden mit dem Kreuzweg Jesu in Verbindung bringen? Habe ich Menschen ausgelacht, gedemütigt? Helfe ich Menschen in Not?



Jesus wurde mit zwei anderen Verbrechern gekreuzigt. Seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleopas, Maria von Mágdala und Johannes ließen Jesus nicht allein. Sie waren in seiner Nähe, als er mit den Worten "Es ist vollbracht!" starb.

Denken wir an alle Menschen, die am Coronavirus leiden, und an jene, die ohne ihre Lieben, allein sterben!

Josef aus Arimathäa bat Pilatus um die Erlaubnis, Jesus zu bestatten. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. Er wurde in ein neues Felsengrab gelegt, das mit einem großen Stein verschlossen wurde.

KARSAMSTAG

Für die Juden war der Sabbat (Samstag) ein heiliger Tag der Ruhe.

Wie ging es Jesu Mutter, den anderen Frauen, seinen Jüngern an diesem Tag der Ruhe? Darüber berichtet uns die Bibel nichts. Doch jeder, der schon einmal das Sterben eines lieben Menschen erlebt hat, weiß, dass die Zeit irgendwie stehen bleibt. Es ist ein Ausnahmezustand, eine Zeit, in der wir wie gelähmt sind, mit Hektik reagieren oder nicht mehr weiter wissen.

Diese Zwischenzeit des Karsamstags kann uns bewusst machen, dass das Geschehenlassen, das Nichtstun (können und müssen), das Schweigen sonst im Alltag oft zu kurz kommt.

Wir entdecken dann, dass solche Leer-räume eine Gelegenheit sind, wo Worte und Rituale nachklingen können, wo Erlebtes verarbeitet werden kann.

Bin ich versucht, solche Leer-zeiten gleich mit Aktivität auszufüllen? Kann ich der "erzwungenen Ausgangssperre" auch Positives abgewinnen? Bin ich bereit, im Blick auf Ostern die Ängste vor der Leere verwandeln zu lassen?

OSTERNACHT

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Mágdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Der Engel sagte zu ihnen: "Fürchtet euch nicht! Jesus, den ihr sucht, er ist nicht hier: Er ist auferstanden! – Und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen." Mt 28,f



Die Osternacht beginnt mit dem Feuer, an dem die Osterkerze entzündet wird. Die Kerze und wir Menschen haben das Licht nicht aus uns selbst – es ist uns geschenkt, wir wurden "entzündet", begeistert, mit Leben beschenkt. Die Botschaft der Osternacht macht sichtbar: Dir wird dieses Licht anvertraut – dein Leben will dieses Licht erhellen, du kannst Licht sein für andere!

OSTERSONNTAG

Nach Johannes kam auch Simon Petrus ans Grab – er ging hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißtuch. Da ging auch Johannes ins Grab hinein; er sah und glaubte.

Wer an Auferstehung glauben will, muss die Realität wahrnehmen. Erst als die beiden Jünger die Zeichen des Todes als wahr annehmen, finden sie zum Glauben. So ist auch der Gang zum Grab notwendig. Ich muss die Stelle sehen, "wohin sie ihn gelegt haben" und wo er nicht mehr ist, damit ich mich löse vom Vergangenen und offen werde für neue Begegnung, für neues Leben und so Wandlung zulasse.

Maria von Magdala aber stand vor dem Grab und weinte. Sie beugte sich in die Grabkammer hinein. Da ... Zwei Engel fragten sie: "Frau, warum weinst du?" Sie antwortete: "Sie haben meinen Herrn weggenommen." Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war, denn sie meinte, es sei der Gärtner. Da sagte Jesus zu ihr: "Maria!" Sie sagte: "Rabbúni!" Jesus sagte zu ihr: "Halte mich nicht fest!"



Auch in der Ostererzählung noch Weinen und Trauer.

Erst dann – Begegnung mit dem Auferstandenen.

Erlaube ich mir – in Trauer oder Schmerz – meine Gefühle zuzulassen?

Bin ich offen für einen Wandel – ohne beglückende Erfahrungen festhalten zu wollen?

Jesus Christus, lass mich in allen Begegnungen dich, den Auferstandenen, suchen und finden.

Pfr. Peter Loretz und Renate Baldauf

DIE OSTERNACHT

Liebe Thalerinnen und Thaler,

was verbindet unsere Osterfeier mit dem Auszug Israels aus Ägypten?

Viele Christen haben mit der Osternachtfeier Probleme: Sie sei zu lang, in vielem zu unverständlich, zu lebensfremd. Daher könne sie besonders junge Menschen nur schwer ansprechen. Vor allem ist es die verpflichtend vorgeschriebene Lesung über den Auszug Israels aus Ägypten, über die sich viele ärgern.

Allein das Gesamtkonzept dieser Feier hilft schon zu einem besseren Verständnis, denn sie will vom Dunkel in das Licht, vom Tod zum Leben, von der Hoffnungslosigkeit zu einem neuen Anfang führen. In welchen Schritten?

Nach den Berichten der Bibel läuft das ganze Leben und Wirken Jesu auf sein Ende und seinen Neubeginn in Jerusalem am Osterfest, der jüdischen Paschafeier, zu. Daher gilt für uns Christen, die Wurzel und Quelle unserer Osterfeier in der Tradition der Juden, in der Feier ihres Gründungsfestes an Ostern zu suchen. Dies ist eine erste Begründung, warum bei unseren Gottesdiensten – besonders in der Osternacht – die Thematik "Jüdisches Ostern" ausgewählt werden muss.

Was aber sollen wir heute mit einer so brutal klingenden Erzählung über den Auszug aus Ägypten anfangen? Dazu müssen wir uns die Frage stellen: Was will denn die Kernbotschaft dieser Lesung sein? Dabei entdecken wir: Gott stellt sich machtvoll auf die Seite des hilflosen, ohnmächtigen Israel gegen die schwer bewaffnete Übermacht des Pharaos Ägyptens. Genau das wird in übertriebener Art und Weise, für uns heute abstoßenden Schilderungen und Vergleichen dargestellt.

Nach heutiger Bibelkenntnis gab es weder die heute erzählte Reiseroute noch den Tod der Ägypter. In übertrieben dargestellter Weise soll allem das rettende. befreiende und in aufstrahlen. machtvolle Eingreifen Gottes Historisch sicher ist die Befreiung Israels aus lebensbedrohender Unterdrückung. Wie aber diese Rettung vor sich ging, ist historisch so nicht belegbar.

Was sollen wir heute mit einer derartigen Botschaft anfangen? Weil es uns in vielfacher Weise materiell gut geht, haben wir wenig Verständnis für einen machtvoll, befreiend eingreifenden Gott, weil wir es uns fast immer mit eigenen Mitteln richten können und denken: "Wer sich auf Gottes Hilfe verlässt, bleibt verlassen!"

Was aber bleibt denen, die es sich nicht richten können, die auch heute hoffnungslos schwer bewaffneten Mächten, einem übermächtigen Pharao rettungslos ausgeliefert sind? Ungehört verhallt ihr Rufen, obwohl ständig Bilder und Berichte ihre Not kundtun.

Wenn wir selber keinen rettenden, befreienden Gott brauchen, sollten, ja müssten wir alle – jung und alt – stellvertretend für die Unzahl hilfloser Menschen diesen Übergang vom Tod zum Leben, vom Dunkel in das Licht erbitten.

Dabei übersehen wir viel zu oft, dass es auch bei uns Gefangenschaften in allerlei Abhängigkeiten, bei unversöhnlicher Feindschaft, kleinen und größeren Streitereien gibt, aus denen wir uns mit eigener Kraft nur schwer befreien können.

Auch in dieser Hinsicht lohnt es sich, Jahr für Jahr aufs Neue Ostern und damit Neubeginn zu feiern.

Pfr. Eugen Giselbrecht



GEWEIHTE PALMBUSCHEN am 5. April



Selbstgebundene Palmbuschen können bis Palmsonntag Vormittag in der Kirche auf die Stufen vor dem Altar gelegt werden. Pfarrer Peter wird diese segnen!

Für all jene, die keine Möglichkeit zum Selberbinden haben, werden geweihte Palmbuschen zur freien Entnahme in der Kirche aufgelegt.

Ab 15.00 Uhr können diese abgeholt werden.

Die gesegneten Palmbuschen sind Zeichen des Lebens und der Erinnerung an Christus. Gemäß dem Volksglauben sollen sie auch schützen vor Unheil für Mensch, Tier, Haus und Hof sowie eine gute Ernte gewährleisten.

BÄNKLEFÄSCHT am 17. Mai

Der Musikverein Alpenklänge Thal plant für den **17. Mai 2020** wieder das **Bänklefäscht**. Der Festgottesdienst beginnt um 9.30 Uhr beim Feuerwehrhaus. Verschiedene Musikvereine der Umgebung werden das Fest zum Klingen bringen und der Höhepunkt des Tages wird sicher wieder die Bänkleversteigerung werden.

Noch liegen wir im Ungewissen, ob der Termin eingehalten werden kann. Im Falle einer Terminverschiebung wird umgehend informiert.



THALER PFARRFEST am 12. Juli



Das diesjährige Pfarrfest ist für **Sonntag, 12. Juli** geplant. Bei Schönwetter wird der Gottesdienst **um 8.45 Uhr** am Sportplatz bei der Schule gefeiert und vom MV Alpenklänge Thal musikalisch umrahmt. Im Anschluss lädt der PGR zu einem geselligen Beisammensein bei Speis und Trank.

Im Falle von Schlechtwetter wird die Messe in der Kirche und das anschließende Fest im Thalsaal abgehalten.

ERSTKOMMUNION

Der Regenbogen ist wie eine Brücke,
die Himmel und Erde, Gott und Mensch verbindet.

Der Regenbogen ist das Zeichen der Freundschaft und des Friedens
zwischen Gott und den Menschen.

Bunt und schön wie der Regenbogen
wird die Gemeinschaft aller Christen,
wenn wir miteinander wie Freunde leben.

Dann können wir die Freundschaft Gottes spüren –

in unserem Leben und in jedem Gottesdienst, den wir miteinander feiern.



Elin Stifter, Wendelin Moosmann, Anna-Lena Pfanner, Theo Vögel, Emmi Gorbach, Liam Chemelli

Die Kinder freuen sich auf das Erstkommunionfest. Die herausfordernde Situation derzeit betrifft natürlich auch die Erstkommunion in Thal. Die Tischrundentreffen müssen wir leider verschieben. Die Vorbereitung kann inzwischen in der Familie weitergehen.

Ob wir unseren Termin (**Sonntag, 10. Mai 2020**) halten können, müssen wir im Pfarrverband noch absprechen. Wir bitten um etwas Geduld.

Liebe Christen, liebe Thalerinnen und Thaler!

Ostern ganz anders – keine Gottesdienste in der Karwoche und die folgenden Sonntage. Dafür Abstand halten überall und daheim bleiben. Was für alle von uns ungewohnt und fremd ist, trifft uns als Christen in der hl. Woche und an Ostern besonders. Da stellen sich schon manche die Frage: Fällt Ostern heuer aus? Die Antwort ist klar: Ostern findet statt! Nur die gewohnten Feiern sind wenige – übertragen im Radio, im TV usw.

"Ostern findet statt" – Jesus ist den Weg durch das Leid zur Auferstehung gegangen. Wir dürfen glauben, dass er auch mit uns durch diese Krise geht, dass er Zukunft und Leben schenkt. So wünsche ich euch, dass ihr in Form einer Hauskirche im kleinen Kreis Ostern feiern könnt.

Pfr. Peter Loretz

Gesegnete, frohe Ostern!

